Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 g., excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustriertes Familienfreund."

Nr. 196. **(1. Blatt.)** **Schwerte,** Samstag, den 22. August 1903. **36. Jahrgang.**

Die jugendlichen Arbeiter.

Wenn irgend eine Klage Berechtigung hat, so ist es die, daß die Zucht in der jugendlichen Arbeiterschaft im Schwinden begriffen ist. Ist es doch sicher, daß gerade in den Köpfen der jugendlichen Arbeiter die sozialdemokratischen Lehren die größten Verheerungen anrichten, daß die „grüne Jungen" zu den sozialdemokratischen Versammlungen ein bedeutsames Kontingent stellen. Es ist fraglos, daß zur Verwilderung der Jugend recht viel der Umstand beigetragen hat, daß sie heute weit eher, als vor der modernen gewerblichen Entwickelung, Geld und zwar verhältnismäßig viel Geld verdient. Die Jugend, die aus anderen als den Arbeiterschichten stammt, hat meist bis zum Beginn der zwanziger Jahre keinen Verdienst, vielfach untersteht sie bis dahin noch der Zucht des Elternhauses. Die jugendliche Arbeiterschaft ist nach dem Verlassen der Volksschule „frei", sie untersteht, weil sie Geld verdient, nicht der elterlichen Zucht, sie kommt, da sie in so jungen Jahren ein Haushalten nicht kennt, wirtschaftlich auch nicht vorwärts. Das sind Erscheinungen, die überall zu beobachten sind. Man hatte, um der Verwilderung und Verschwendung der jugendlichen Arbeiter vorzubeugen, in die Gewerbeordnungsnovelle von 1901 eine Bestimmung eingesetzt, wonach den Eltern der Lohn der jugendlichen Arbeiter ausgezahlt werden durfte. Allerdings war diese Vorschrift schon deshalb unwirksam, weil sie zur Voraussetzung den Erlaß eines Ortsstatuts hatte. Solcher Ortsstatute sind nur wenige erlassen. Es war deshalb die ganze Aktion als verfehlt anzusehen. Neuerdings kommt man bei der Eröterung der Vorschläge wegen Errichtung von Zwangssparkassen für jugendliche Arbeiter auf die Auszahlung des Lohnes an die Eltern zurück und zwar auf eine solche, die durch die Reichsgesetzgebung obligatorisch gemacht werden sollte. Der Gedanke ist an sich gut, jedoch ist seine Ausführung mit so großen Schwierigkeiten verbunden, daß man besser tut, auf ihn zu verzichten. Man braucht doch nur an alle diejenigen jugendlichen Arbeiter zu denken, die nicht an dem Wohnsitze ihrer Eltern arbeiten. Wenn man hier helfen will, so wird es allerdings nur auf dem Wege des Zwanges geschehen können. Die Hilfe wird aber auch bei dem Verhältnis zwischen Arbeitgeber und Arbeiter einsetzen müssen. Die sozialdemokratische Lehre geht dahin, daß Sparen ein Unsinn sei. Die jugendliche Arbeiterschaft ist für diese Lehre in erster Linie empfänglich. Man wird ihr entgegentreten müssen dadurch, daß dieseArbeiterschaft zum Sparen zwangsweise angehalten wird. Kommt sie in den Besitz eines auch noch so kleinen Vermögens, so ist sie für die sozialdemokratischen Lehren schon lange nicht mehr so zugänglich, außerdem aber dürfte sie auch wirtschaftlicher als heute werden. Ob aber überhaupt bei der heutigen Sachlage solche einschneidenden Maßnahmen getroffen werden, ist leider sehr fraglich.

Politische Uebersicht.

Deutschland.

— **Unser Kaiser** nimmt jetzt an den Kavallerie-Uebungen im Lager Alten-Grabow teil, während die Kaiserin mit ihren Kindern im Schloß Wilhelmshöhe bei Kassel zurückgeblieben ist. Es sind zehn Kavallerie-Regimenter vereinigt, ferner zwei Bataillone Infanterie und zwei Artillerie-Abteilungen, außerdem eine Maschinengewehr-Abteilung. Die Parteien, die gegen einander ins Gefecht zogen, waren je drei Kavallerie-Brigaden stark. Zum Schluß setzte sich der Kaiser an die Spitze sämtlicher Regimenter, es gab ein prachtvolles militärisches Bild. Leider war das Wetter stürmisch und regnerisch. Der Kaiser wohnt im Lager selbst und speist unter seinen Offizieren. Heute trifft der Monarch wieder in Kassel ein und begibt sich von dort am Montag nach Mainz zur Parade. Nach derselben besucht der Monarch Homburg und die Saalburg, wo derselbe die Modelle von zwei neuen römischen Kaiserstandbildern (der Kaiser Hadrian und Alexander Severus) in Augenschein nehmen will.

— **„Solange ich lebe, nicht!"** Bezüglich der Konferenz, die der Staatssekretär des auswärtigen Amtes, Freiherrn von Richthofen, mit dem Großherzog von Baden gehabt hat, wird der „Germania" mitgeteilt: Vor einigen Monaten fragte der Fürst eines deutschen Kleinstaates, in dem sich Ordensniederlassungen befinden, den Großherzog unter besonderem Hinweis auf die „Benediktiner" gesprächsweise, ob die Orden demnächst in Baden zugelassen werden würden. Die Antwort lautete: „Solange ich lebe, nicht!" — Wenn diese Bemerkung Tatsache sein sollte, so wäre ja vorläufig die Ordensfrage, die in Baden sehr lebhaft erörtert worden ist, ad acta zu legen.

— **40 neue Fahnen und Standarten** werden am 30. August im Berliner Zeughause neu geweiht und genagelt werden. Die älteste davon ist die Standarte der 7. Kürassiere in Halberstadt, desselben Regiments, dessen Uniform Fürst Bismarck für gewöhnlich trug. Sie stammt noch aus dem Anfang des vorvorigen Jahrhunderts und hat zahllose Schlachten mitgemacht. Die letzte große Attacke der Halberstädter Kürassiere (zusammen mit den Salzwedeler Ulanen) war der vielfach verherrlichte Todesritt vor Metz, in welchem der zweite Mann auf dem Felde der Ehre blieb.

— **Soldatenmißhandlungen en gros.** Der Unteroffizier Breidenbach vom4. Garderegiment zu Fuß, um dessentwillen sich der Füsilier Hill am 21. Juni erschoß, ist wegen 300 Fälle schwerer und 1500 Fälle leichter Soldatenmißhandlungen zu $3^1/_2$ Jahren Gefängnis und Degradation verurteilt worden. Der Gerichtsherr und der Verurteilte legten Berufung ein.

— **Bei den „Genossen" werden die Knochen zerschlagen.** Ein besonders schwerer Fall wegen Vergehens gegen die Gewerbeordnung wurde vor der ersten Strafkammer des Landgerichts I zu Berlin gegen den Former Emil Meier verhandelt. Der Angeklagte gehörte zu denjenigen Formern, die in der Hartung'schen Fabrik die Arbeit niederlegten, um bessere Lohnbedingungen zu erzielen. Zu dienjenigen, die sich an dem Streik nicht beteiligten, gehörte der Arbeiter Eugen Schendel. An diesen wandte der Angeklagte sich mit der Drohung, daß ihm die Knochen im Leibe zerschlagen werden würden, wenn er die Arbeit nicht niederlege. Als er an einem Aprilabende die Fabrik verließ, wurde er in der Prenzlauer Allee von drei Männern aus dem Hinterhalte überfallen und durch Faustschläge und Fußtritte furchtbar zugerichtet. Aus einer rohen Aeußerung, die einer der Angreifer tat, als Schendel am Boden lag, erkannte der letztere die Stimme des Angeklagten, der seine Drohung war gemacht hatte. Der Angeklagte legte sich im Termin aufs Leugnen, wurde aber durch die Beweisaufnahme überführt. Der Staatsanwalt beantragte nur 3 Wochen Gefängnis, der Gerichtshof erkannte aber auf eine Gefängnisstrafe von drei Monaten. — Das ist „sozialdemokratische Freiheit" in schönster Reinkultur.

Serbien.

= **Serbien macht mobil.** Gestern fand ein außerordentlicher Kriegsrat unter dem Vorsitze des Königs Peter statt. Man beschloß die Vorbereitungen zur Mobilisierung der Morawa- und Zaitschardivision. Die projektierte Reise des Königs wird unterbleiben.

= **Es wird immer schöner.** Wir führten schon aus, daß die Stellung König Peters sehr schwankend sei, und wenn auch kein legitimer Erbe der Obrenowitsch mehr bestehe, sich doch leicht ein neuer Prätendent finden könne. Heute wird schon geschrieben: In serbischen Offizierskreisen soll nach einem die Lage in Belgrad in den schwärzesten Farben schildernden Bericht des Wien. „D. Volksblatt" ganz offen die Absicht ausgesprochen worden sein, den Fürsten Nikolaus von Montenegro ins Land zu berufen und ihm die Krone Serbiens anzubieten. Auch soll bereits eine Deputation dem Fürsten Nikolaus dieses Angebot gemacht und dessen Zusage erhalten haben. Jedenfalls stehe Serbien vor einer neuen Krise, und die nächste Zeit schon könne der Welt ein neues Schauerdrama vorführen. König Peter sei bereit, Serbien zu verlassen, und habe erst vor einigen Tagen sich geäußert, daß er es bedaure, Serbiens Boden betreten zu haben, denn das Intriguenspiel serbischer Verschwörer habe er längst im Ausland zu verstehen verlernt."

Griechenland.

= **Mord und Brand.** Der Ministerpräsident Ralli teilte den Vertretern der Mächte die Berichte der griechischen Konsuln in Mazedonien mit, worin es heißt, in Kruschiwo sei die Kirche und die griechische Schule durch Dynamit zerstört, 332 russische Häuser in Brand gesteckt und mehrere Griechen getötet worden. Ralli ersuchte die Mächte, den Ausschreitungen, worunter die Griechen mehr wie die Christen und die Türken zu leiden hätten, ein Ende zu machen.

England.

= **Sieg im Somalilande.** Das Kolonialamt erhielt ein Telegramm von dem Verwaltungsbeamten von Nordnigeria, westlich von Kamerun, aus Zungurao vom 16. August, wonach eine britische Truppenabteilung von 30 Weißen und 500 Eingeborenen mit sechs Geschützen die Stadt Burmi am Morgen des 27. Juli einnahm und vollständig zerstörte. Der Feind leistete heftigen Widerstand und kämpfte bis zum Einbruch der Dunkelheit. Auf Seiten der Engländer wurde ein Offizier und 10 Eingeborene getötet, 3 Offiziere und 69 Eingeborene wurden verwundet. Der Verlust des Feindes betrage 700 Tote einschließlich des früheren Sultans von Sokotos und einer großen Anzahl von Häuptlingen.

Südafrika.

= **Klagen aus Südafrika.** Den Notschrei eines Buren veröffentlicht die Staatsbürgerzeitung nach der Burenzeitschrift Ons Land: „Es ist für uns Buren gänzlich unbegreiflich, weshalb die loyale Bevölkerung die ihr abgenommenen Gewehre nicht wieder erhalten kann oder wenigstens einen Wertersatz dafür; an wem die Schuld liegt, ist schwer zu sagen, aber die Mehrzahl der Gewehre ist in Stücke geschlagen und noch hat niemand dafür Bezahlung erhalten. Aber obendrein verweigern unsere Behörden die Erteilung von Erlaubnisscheinen, um andere Gewehre und Munition zu kaufen. In meinem Bezirk spielen die Paviane jetzt die Herren. Sie dringen in die Gärten und zerstören alles, was ihnen in den Weg kommt. Die Eigentümer müssen tränenden Auges dem zusehen und sind ohnmächtig, etwas dagegen zu tun." In Johannesburg gehen die Engländer jetzt mit der Einführung von chinesischen Grubenarbeitern vor. Im Oktober sollen 2000 Kulis eintreffen, denen im kommenden Jahre 5000 folgen sollen. Die Hauptsache ist den Briten dabei, die nichtenglischen Arbeiter zu entfernen.

Kleine Chronik.

+ **Im mittleren Schweden** sind seit acht Tagen unerhörte Regenmengen gefallen, die bereits jetzt einen bedeutenden Schaden angerichtet haben. Zahlreiche Bäche und Flüsse treten über die Ufer und richten Ueberschwemmungen an. Die Ernte ist vielfach total vernichtet.

+ **Aus den Vereinigten Staaten** von Nord-Amerika heißt es, daß die Schreckens-Erzählungen von den Lynch-Gerichten immer größeren Umfang annehmen. In gewissen Bezirken hat der Blutdurst der Bevölkerung so überhand genommen, daß die Angeschuldigten schon auf einen Verdacht hin an den nächsten Baum angeknüpft werden. Und dabei wollen die Yankee's dem alten Europa ihre Moral diktieren. Es wird Zeit, daß sich die Herrschaften auf sich selbst besinnen!

+ **Seltsame Nachrichten** setzen in diesen Sommertagen manche Blätter ihren Lesern vor. Kaum ist die „Kaiser-Insel" des „Vorwärts" abgetan, kommt die Berliner Zeitung und will wissen, daß für einen am 12. September in der französischen Stadt Rouen stattfindenden Weltfriedenskonferenz die Wahl einer Friedensfahne auf die Tagesordnung gesetzt sei. Der Entwurf dazu stamme aber von niemandem anders her, als vom deutschen Kaiser Wilhelm II. Man meint wirklich, für solche Nachrichten wäre doch eine offizielle Mitteilung abzuwarten.

Lokales.

** **Schwerte,** 22. August 1903.

** **(Schöffengerichts-Sitzung)** vom 21. August. Der Arbeiter Wilhelm N. von hier war von dem Amte Westhofen mit einer Geldstrafe von 10 Mark bedacht worden, weil er am 10. Juli cr. mit einem zu schwer beladenen Lastfuhrwerke gefahren hatte. Die von ihm hiergegen eingelegte Berufung wurde verworfen. — Sodann wurde gegen den Bergmann B. zu Holzen verhandelt. Derselbe war angeklagt, am 24. Juni bei dem Wirt Ueberacker zu Höchsten sich des Hausfriedensbruchs und der Bedrohung mit dem Verbrechen des Totschlags schuldig gemacht zu haben. Außerdem wurde ihm zur Last gelegt, Waffen (einen Dolch) bei sich geführt zu haben. Der Angeklagte wurde des Hausfriedensbruchs und der Bedrohung schuldig befunden. Mit Rücksicht darauf, daß Angeklagter noch unbestraft war, wurden ihm mildernde Umstände zugebilligt und auf eine Haft von nur 3 Wochen erkannt. Bezüglich des Waffentragens konnte ihm nichts nachgewiesen werden und dieserhalb wurde auf Freisprechung erkannt. — Unter der Anklage, in der Nacht vom 15. Juni ruhestörenden Lärm verursacht zu haben, standen die Brüder Bauunternehmer Carl D. und der Kaufmann Julius D. von hier. Außerdem wurde dem Kaufmann Julius D. zur Last gelegt, die Polizeisergeanten Dicke und Kranefeld bedroht und beleidigt und sich des Widerstandes gegen die Staatsgewalt schuldig gemacht zu haben. Der Sache lag folgender Tatbestand zugrunde: In der Nacht vom 15. auf den 16. Juni kamen die Angeklagten in Begleitung ihres Schwagers K. von dem Kriegerverbandsfest zu Ergste. Dieselben waren in etwas animierter Stimmung und vergnügten sich damit, auf dem Heimwege auf Kindertrompeten, welche sie in Ergste für ihre Kleinen gekauft hatten, zu blasen. Leider wurde das Blasen hier für Feuerlärm gehalten und dieserhalb geriet der Angeklagte Julius D. mit den Polizeisergeanten in Konflikt. In dieser Sache, welche eigentlich ganz harmlos war, wurde ein großer Zeugenapparat aufgeboten (14 Mann), doch wurden nur vier Zeugen vernommen.

Der Angeklagte Karl D. war geständig, das Blasen verursacht zu haben und wurde wegen ruhestörenden Lärm zu einer Geldstrafe von 10 Mark verurteilt. Der Angeklagte Julius D. wurde der Beleidigung der Polizeisergeanten Dicke und Kranefeld für schuldig befunden und dieserhalb zu einer Geldstrafe von 20 Mark verurteilt, außerdem wurde den Beleidigten das Recht zugesprochen, das Urteil in der „Schwerter Zeitung", im „Schwerter Anzeiger" und im Dortmunder „Generalanzeiger" veröffentlichen zu lassen. Wegen des Widerstandes wurde er ebenfalls zu einer Geldstrafe von 20 Mark verurteilt. Es wurde dabei berücksichtigt, daß der Angeklagte Julius D. sich bei der Begehung der Straftaten in einer großen Erregung befunden habe, weil er wegen des Blasens zu Unrecht gestellt worden sei und dann kam ihm auch seine bisherige Unbescholtenheit zugute. — Weil er den jugendlichen Fabrikarbeiter Paul Schm. körperlich vorsätzlich gemißhandelt haben sollte, hatte sich der Fabrikarbeiter Fritz E. von hier zu verantworten. Er wurde dieserhalb für schuldig befunden, jedoch wurde er mit Rücksicht darauf, daß er von dem Verletzten gereizt worden ist, nur zu einer Geldstrafe von 3 Mark verurteilt. — Ein rüder Bursche betrat in der Person des Fabrikarbeiters Johann D. die Anklagebank. Derselbe hatte aus purem Uebermut zwei der Stadt Schwerte gehörende Straßenlaternen zertrümmert. In Anbetracht der großen Roheit, die Angeklagter durch Zerstörung gemeinnütziger Gegenstände zeigte, wurde auf eine Gefängnisstrafe von 2 Wochen erkannt. Beantragt war 1 Monat Gefängnis. — Sodann wurde ein vielversprechendes Bürschchen in der Person des 15jährigen Metzgerlehrlings Georg Sch. aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Sch., welcher schon einmal mit einem Verweis wegen fahrlässiger Körperverletzung und mit 10 Mark wegen Sachbeschädigung vorbestraft war, hatte sich heute wieder wegen verschiedener Straftaten zu verantworten. In erster Sache war er beschuldigt, dem Obermeister Heinr. H. hier eine Uhr und dem Dienstmädchen B. ein Portemonnaie mit 6 Mark Inhalt gestohlen zu haben. Angeklagter gab den Diebstahl der Uhr reumütig zu. Er gab an, er sei zu dem Diebstahl durch einen Kumpanen verleitet worden. Die Uhr hat er seinerzeit dem Herrn H. wieder zugeschickt, den Diebstahl des Portemonnaies will Angeklagter nicht begangen haben, er gibt an, denselben habe sein Kumpan ausgeführt und wurde er dieserhalb auch freigesprochen; wegen des Uhrendiebstahls wurde er zu einer Haftstrafe von 1 Woche verurteilt, welche jedoch durch die Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde. — In zweiter Sache hatte er sich zu verantworten, den Ernst R. aus Holzen körperlich vorsätzlich mißhandelt zu haben. Im Januar hatte der etwas angetrunkene Angeklagte dem nichts ahnend seines Weges dahergehenden R. ohne jede Veranlassung eine ca. einen halben Zentimeter lange Stichwunde beigebracht. Der Angeklagte wurde als ein ganz brutaler Bursche gekennzeichnet und hat es nur seiner großen Jugend zu verdanken, daß er mit einer Gefängnisstrafe von 12 Wochen davonkam. Da er sich einer ihm drohenden Verhaftung schon einmal durch die Flucht entzogen hatte, wurde er zur Abbüßung der Strafe gleich wieder abgeführt. — In dem letzteren Falle dürfte wohl Fürsorge-Erziehung am Platze sein. — Mit zwei Wochen Gefängnis bestraft wurde der Arbeiter Johann Pf. hier, weil er seinen Vorgesetzten, Herrn S., der ihm wegen seiner Arbeit Vorwürfe machte, mit dem Verbrechen des Totschlags bedroht und ihn mit einem Stein körperlich mißhandelt hatte. — Zum Schluß stand eine ganz belanglose Privatklagesache auf der Tagesordnung, welche zu kleinlich ist, um sie zu erwähnen.

** **(Ueber den Erntestand)** in Preußen Mitte August berichtet der Reichsanzeiger, daß der Ende Juli eintretende, so lange erwartete Regen leider zur Unzeit kam, da die Erntearbeiten bereits im vollen Gange waren. Vereinzelt beginnt das Getreide am Halme auszuwachsen. Bei dem wiederholten Trocknen verlieren die Aehren auf dem Felde viel von der Füllung. Ueber stärkeres Vorkommen von Mäusen wird vielfach geklagt. Sommerhalmfrüchte sind bis auf Hafer zum größten Teil gemäht, konnten aber des Regens wegen nicht eingebracht werden. Der Stand der Kartoffeln ist sehr verschieden.

** **(Beleuchtet Treppen und Flure!)** Bei dem wieder zeitigeren Eintritt der Dunkelheit mag an die Verpflichtung erinnert sein, Treppen und Hausflure rechtzeitig und ausreichend zu beleuchten. Für Unfälle, welche durch Vernachlässigung dieser Verpflichtung entstehen, ist der Verpflichtete haftbar.

** **(Das Waschfaß.)** Die Frau eines Fabrikarbeiters in der Beckestraße war gestern nachmittag mit der Wäsche beschäftigt; zwecks anderer dringender Hausarbeiten entfernte sie sich aber einen Augenblick vom Waschfaß. Das kleine Töchterchen benutzte leider diese unbewachte Zeit dazu, das Waschfaß, welches, wie man es so oft sieht, auf einem Stuhle postiert war, nach Kräften zum Umkippen zu bringen, was auch gelang. Dabei ist die kochend heiße Lauge dem Kinde über Hals und Rücken geflossen, so daß es stark verbrüht wurde.

** **(Vergiftet.)** Dem Kaufmann August Sieberg verendete ein Bernhardiner Hund im Werte von 150 Mark. Nach der vorgenommenen Untersuchung des Magens ist das Tier vergiftet. Jedenfalls liegt hier ein Racheakt vor.

** **(Beinahe überfahren)** von der Elektrischen wurde gestern abend in der Nähe der Färber'schen Wirtschaft ein ungefähr 4 Jahre altes Kind. Obwohl der Führer des Wagens sofort die Bremse anzog, wäre doch ein Unglück unabweisbar gewesen, wenn nicht mit Geistesgegenwart eine junge Frau das nichts ahnende Kind von den Schienen gerissen und so vor Unglück bewahrt hätte.

** **(Eine Lampe)** explodierte gestern in einem Hause an der Hüsingstraße. Das entstandene Feuer konnte sofort gelöscht werden. Ein nennenswerter Schaden ist nicht entstanden.

** **(Bad Königsborn bei Unna.)** Wie aus dem Inseratenteil der vorliegenden Zeitung hervorgeht, findet am Sonntag, den 23. August cr., nachmittags 4 Uhr, im Kurgarten großes Extra-Konzert statt, welches von der Kapelle des 1. Westf. Infanterie-Regiments Nr. 13 unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirektors, Herrn Grawert, Münster und der Kurkapelle, unter Leitung des Herrn Musikdirektors Guth ausgeführt wird. Wir machen an dieser Stelle noch besonders auf das Konzert aufmerksam.

** **(Preisschießen.)** Am Samstag, den 15. ds. Mts. fand auf den Scheibenständen des Schützenhofes ein Konkurrenzschießen statt. Den 1. Preis erhielt Herr C. Schleef, Holzwickede, den 2. Herr August Müller, hier, den 3. Herr W. Balster, hier, den 4. Herr H. Haselhoff, Berghofen.

** **(Schützenhof.)** Ein sonderbares „Kunstinstitut" ist auf dem Schützenplatze aufgebaut worden, nämlich ein Musikdampfer namens „Klumbumbus." „Hört, seht, staunt!" ruft Obstfeld und erwartet, daß zahlreiches Publikum sich das Wunderding ansieht. Abends ist großes „Seeschlachten-Potpourri". Sag' Schwerte, was willst du noch mehr. Im übrigen siehe man die betr. Anzeige in heutiger Nummer.

** **(EinElektro-Biograph)** hat auf dem Wilhelmsplatz sein Domizil aufgeschlagen. Es ist das ein Theater lebender Photographien und präsentiert sich als ein gefälliger Bau mit eigener elektrischer Lichtanlage. Am Sonntag vormittag ist eine Frühvorstellung, nachmittags von 3 Uhr ab finden stündlich Vorstellungen statt. Aus dem reichhaltigen Programm der kinematographischen Bilder wollen wir nur den großartigen Empfang der Burengenerale, das Krönungsfest in Indien und die Märchen aus 1001 Nacht hervorheben. Der Besuch lohnt sich also.

** **(Die Einführung)** des hundertteiligen Thermometers in den Schulen und anderen öffentlichen Anstalten, die vor einigen Jahren angeordnet worden ist, veranlaßte neuerdings die allgemeine Anfrage, wie sich das neue Thermometer bewährt habe. Einer der darauf erstatteten Berichte lautete kurz und treffend: „Das Klima ist hierorts dasselbe geblieben."

** **Billigst,** 21. August. Die hiesigen Gemeindeverordneten haben beschlossen, die Zinsüberschüsse der Sparkasse des Jahres 1902 zu außeretatsmäßigen Wegebauten zu verwenden.

** **Holzen,** 20. August. Ein nettes Bürschchen scheint der neunjährige Schüler F. hierselbst zu sein. Derselbe hat schon wiederholt Diebstähle ausgeführt, so auch noch vor einigen Tagen, wo er dem Wirt Neuhaus in den Rosen aus dessen Kellerräumen annähernd 100 leere Bierflaschen entwendete und sie anderwärts verkaufte. Tagelang trieb sich der Junge dann, als die Sache ans Licht kam, aus Angst vor Strafe umher und hielt sich in den Baracken am Eisenbahnbau auf, bis sich jetzt die Polizei seiner annahm.

** **Westhofen,** 21. August. In der hier unter dem Vorsitz des Herrn Stadtvorstehers Westerhoff am 19. d. Mts. in dem Lokale des Gastwirts Heimbeck abgehaltenen Sitzung der hiesigen Stadtvertretung wurde beschlossen, den vorliegenden Protest gegen die beabsichtigte Verlegung der Hauptstraße bei Bahnhof Westhofen durch Herstellung einer Ueberführung bei der gesamten Bürgerschaft zur unterschriftlichen Vollziehung zirkulieren zu lassen und ihn dann dem Herrn Regierungspräsidenten in Arnsberg und der Königl. Eisenbahndirektion Elberfeld, wo man dieserhalb auch noch persönlich vorstellig werden will, zu unterbreiten. — Im ferneren wurde die getätigte Verpachtung der Gemeindegrundstücke genehmigt und die Anbringung von Bordsteinen vor der Stern'schen Besitzung hierselbst beschlossen.

** **Hörde,** 20. August. (Eine rohe Tat) begingen einige Ziegler auf der Hyunpendahl'schen Ziegelei, indem sie ein dem Bahnbeamten Wahl gehöriges Huhn lebendig abrupften und dann totschlugen. Der Fall ist zur Anzeige gebracht.

** **Hörde,** 21. August. Schon wieder können wir, so schreibt das Hörder Volksbl., über eine blutige Affäre aus dem südlichen Stadtteil berichten. Gestern abend zwischen 9 und 10 Uhr wurde der Arbeiter Karl Tolkimit in der Wellinghoferstraße von dem Gelegenheitsarbeiter Richard Pauli ohne Veranlassung mit einem Messer in den Hals gestochen, so daß derselbe zusammenstürzte und ins St. Josefs-Hospital geschafft werden mußte. Nach Aussprache des Arztes ist der Zustand bedenklich, jedoch ist die Wiedergenesung zu erwarten. Der Täter wurde verhaftet und dem Amtsgericht zugeführt. Außerdem soll bei der Messerstecherei noch ein zweiter Teilnehmer an derselben verletzt worden sein.

** **Hörde,** 21. August. (Als Schwindler erster Güte) zeigte sich der Stuckateur Mich. Emmonts-Gash zu Hörde gestern vor der Dortmunder Strafkammer. Dieser Gauner hat es im Laufe vorigen Jahres fertig gebracht, alle Leute, mit denen er im Verkehr trat, zu bemogeln und zu bestehlen. Um seinen Zweck zu erreichen, verstieg er sich dazu, die bittersten Tränen zu weinen und den Leuten, mit denen er sich einließ, das Geld abzulocken und alsdann zu verduften. Es würde kaum angehen, die sämtlichen Einzelfälle anzuführen und möge es daher genügen, zu sagen, daß Emmonts als Spezialität Logisschwindel betrieb und gelang ihm solches ausgezeichnet. Zu den meisten Fällen begnügte sich der Freund nicht damit, seine Opfer um das Logisgeld zu bringen, sondern er machte auch Anleihen und führte Diebstähle dabei aus. Dem Helden wurden gestern nicht weniger als 9 Diebstähle, 29 Betrugsfälle und 7 Fälle versuchten Betruges vorgeworfen, welche er auch alle eingestand. Aus letzterem Grunde war auch kein Zeugenaufgebot geladen. Der Herr Staatsanwalt beantragte gegen den Angeklagten 1 Jahr Gefängnis; das Strafmaß des Gerichtes ging aber darüber hinaus und erkannte eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr und 3 Monaten.

Briefkasten.

K. in S. Erkrankt ist mein Dienstmädchen, das bis 1. Mai bei uns in Stellung war; sie will sich im Frühjahr in ihrer Kammer erkältet haben, in der ein Fenster nicht ordentlich schloß. Sie kränkelt jetzt und verlangt Schadenersatz. Hafte ich?

— Ja, wenn die jetzige Krankheit auf den mangelhaften Zustand der Kammer zurückzuführen ist. Denn der Dienstherr hat in Ansehung des Schlafraumes des in die häusliche Gemeinschaft aufgenommenen Dienstboten diejenigen Einrichtungen zu treffen, die mit Rücksicht auf die Gesundheit des Dienstboten erforderlich sind.

F. in S. Gefunden hat mein Sohn auf der Straße 50 Pfennig. Ich verwahre das Geld. Es ist Anzeige gegen mich erstattet, weil ich den Fund bei der Polizei nicht gemeldet habe. Kann ich bestraft werden?

— Nein. Wenn die gefundene Sache nicht mehr als 3 Mark wert ist, braucht der Fund nicht gemeldet zu werden.

M. in B. Ich bin Logiswirt. Einem meiner Logiergäste ist seine Uhr aus seinem Zimmer abhanden gekommen. In meinem Restaurationsraum ist angeschlagen, daß ich für Verluste nicht aufkomme. Hafte ich dennoch?

— Ja. Der Anschlag ist ohne Wirkung. Die Haftung kann nur durch besonderen Vertrag ausgeschlossen werden.

Aus Westfalen und Rheinland.

* **Iserlohn,** 21. August. Einen Akt unerhörter Brutalität begingen die Fabrikarbeiter Ludwig Schmidt und Heinrich Conrad auf dem Hofe des Landwirts Kersting in Wermingsen. In Abwesenheit des Besitzers drangen diese in den Viehstall, wo sie einem 9 Monat alten Rind ein Stück aus der Brust schnitten. Der zur Erholung anwesende Sohn, ein Metzgerlehrling, hörte das Mitleid erregende Stöhnen des Tieres, das infolge des Blutverlustes zusammenbrach, was den jungen Mann veranlaßte, es sofort abzuschlachten. Dem in diesem Augenblick hinzukommenden Besitzer gegenüber nahm der Schmidt noch eine drohende Haltung an, während der andere ausriß. Kersting nahm darauf eine Düngergabel und schlug den Schmidt auf den Kopf, so daß diesem ein erneutes Angreifen verging. Zum Glück weilte ein Gendarm auf dem nebenanliegenden Schützengildefestplatze, der denn auch den Schmidt, der vorher von hinzugekommenen Personen noch eine gründliche Tracht Prügel erhalten hatte, festnahm.

* **Hattingen,** 21. August. (Die Meisterschaftsraucher von Rheinland.) In der schönen Stadt Duisburg am Rhein gibt es einen Verein, der den noch viel schöneren Namen „Rauchklub lieblicher Duft" führt. Wie der Name besagt, hat er das Qualmen auf sein Panier geschrieben, und seine Mitglieder sind redlich bestrebt, an ihrem Teile zur Hebung der Tabakindustrie beizutragen. Um nun einem tiefempfundenen Bedürfnis abzuhelfen, veranstaltete er am Sonntag einen „Rauchwettstreit." 120 Kämpfer hatten sich eingefunden. In einem großen Kreise saßen sie da, die nagelneue, 80 Zentimeter lange und mit 8 Gramm feinsten Kanaster geladene Pfeife im Munde, den Fidibus in der Hand und harrten voll Spannung auf das Kommando „Feuer!" Um 4 Uhr nachmittags ging das Paffen los, daß die Backen bebten. Unser Spezialberichterstatter machte folgende Aufzeichnungen: 4 Uhr 1 Min.: Man glaubt sich an Bord eines Rheindampfers mit 2 Schloten zu befinden. Eine halbe Minute später: Alles in Rauch gehüllt, die Zuschauer husten, räuspern sich, viele weinen. 4 Uhr 2 Min. $2^1/_2$ Sek.: Ein schwacher Ruf: „Hier minge Piepe ist leer!" Gleich darauf treten die Preisrichter ihr schwieriges Amt an: Pfeifenuntersuchung, Ascheausschütten. Wessen Pfeife auch nur noch ein Krümelchen unverbrannten Tabaks oder Frunken beherbergt, scheidet aus bei dem Ringen um den Ehrenpreis, der in einem Ansichtskartenalbum besteht. Gegen $4^1/_2$ Uhr beginnt das Rauchen um den Ehrenpreis. Die Spannung ist aufs höchste gestiegen. Nach 2 Min. 2 Sek. überreicht Herr Th. Lang aus Hattingen, Mitglied des Rauch- und Dilettantenklubs „Fidele Brüder in Essen", siegesbewußt sein Qualmrohr, die 8 Gramm Tabak sind vorschriftsmäßig verraucht; er hat gesiegt und damit auch die „Meisterschaft von Rheinland" errungen. Ein donnerndes „Gut Qualm!" durchbrauste den Saal. Es fehlte nur noch der Lorbeerkranz, in Form einer Riesenrolle Strangtabak. Dank der tabakverqualmenden Ueberleistung des Herrn Lang ist unser liebes, altes Hattingen jetzt wenigstens in die Reihe derjenigen Städte getreten, welche sich rühmen dürfen, einen Meisterschafter in ihren Mauern zu beherbergen und dazu noch einen solchen im Rauchen. Was wollen dagegen alle Meisterschaftsfahrer, -Ringer, -Turner usw. sagen! Und wenn sich nun erst Scherls Woche der Affäre — heutzutage ist bekanntlich alles Affäre — bemächtigt! Uebrigens bezweifeln wir gar nicht, daß der gegenwärtige Rekord von 2 Min. 2 Sek. noch geschlagen wird und die 8 Gramm auch in 2 Min. $1^{59}/_{60}$ Sek. verqualmt werden. Bis dahin: „Gut Dampf!"

* **Langendreer,** 20. August. Die Verwechselung von Medizin ist dem Schweine des Bergarbeiters P. hierselbst, einem biederen deutschfreundlichen Polen, schlecht, ihm selbst aber gut bekommen. Das Schwein des Braven wollte vor einigen Tagen nicht recht fressen, weshalb P. einen Tierarzt konsultierte, der eine Medizin verordnete. Am anderen Tage erkrankte P. selbst so bedenklich, daß er einen Arzt — selbstverständlich für Menschen — kommen ließ, der ihm ebenfalls Medizin verordnete. Beide Medizinen wurden nun derart verwechselt, daß P. die für das Schwein bestimmte Medizin trank, während das Schwein diejenige bekam, welche für seinen Herrn und Gebieter bestimmt war. Aber merkwürdig: das Schwein krepierte, während P. gesundete. Das Merkwürdigste aber ist, daß P. sich nun von seiner Ueberzeugung, daß er nur durch die Verwechselung der Medizin sein Leben gerettet habe, nicht mehr abbringen läßt!!

* **Langendreer,** 21. August. (Unhold.) Auf der Strecke Witten-Langendreer versuchte heute abend 8 Uhr ein Passagier der dritten Wagenklasse ein zwölfjähriges

Mädchen zu vergewaltigen. Der Zugführer störte den Wüstling und veranlaßte dessen Verhaftung auf hiesiger Station.

* **Essen,** 20. August. (Aus Liebesgram.) Eine im hiesigen Telegraphenamt angestellte junge Dame, die seit einigen Tagen vermißt wurde, wurde gestern an der Saarner Ruhrfähre bei Mülheim als Leiche geborgen. Wie man hört, hat sich das Mädchen die Aufhebung seines Verlöbnisses, die ohne seine Schuld erfolgte, so sehr zu Herzen genommen, daß es in einem Anfall von Schwermut seinem Leben ein Ende setzte.

* **Essen,** 21. August. Durch einen herabgefallenen Leitungsdraht wurde der Architekt Bernhard Rodemann zu Borbeck erheblich verletzt. Er verlangte von der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft in Darmstadt eine jährliche Rente von 20 000 Mark und außerdem 5562 Mark als Ersatz der Heilungskosten. Das Landgericht erkannte den Anspruch auf Schadenersatz als berechtigt an und verurteilte die Gesellschaft. Die Gesellschaft legte beim Oberlandesgericht Berufung ein.

* **Sterkrade,** 20. August. (Bluttat.) Auf dem der hiesigen „Gutehoffnungshütte" gehörigen Schacht „Hugo" gerieten heute morgen mehrere mit Ausschachtungsarbeiten beschäftigte Arbeiter in Streit. Hierbei wurde einer der Beteiligten durch Messerstiche getötet, ein anderer wurde schwer verletzt. Der Täter wurde festgenommen.

* **Schwelm,** 21. August. Gestern fand eine christlich-soziale Vertrauensmänner-Versammlung, aus allen Teilen des Wahlkreises von 30 Delegierten besucht, hierselbst statt. Ein Eintreten in die Landtagsagitation wurde einstimmig beschlossen mit dem Hinzufügen, daß ein Zusammengehen mit den Mittelparteien nur auf Grund gegenseitigen Entgegenkommens als möglich bezeichnet wurde. Der christlich-soziale Reichstagsabgeordnete Herr Dr. Burckhardt soll im Oktober eine Agitationsreise im Wahlkreise unternehmen. Für den christlich-sozialen Parteitag am 23. und 24. September in Mülheim-Ruhr wurden 12 Delegierte gewählt.

* **Düsseldorf,** 20. August. Das hiesige Kriegsgericht verurteilte in seiner heutigen Sitzung den Unteroffizier Oskar Schäfer vom Infanterie-Regiment Nr. 16 in Mülheim a. Rh. wegen vorschriftswidriger Behandlung und Mißhandlung eines Untergebenen zu drei Wochen Mittelarrest. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß namentlich in dem genannten Regimente trotz vielfacher Verwarnungen Mißhandlungen von Untergebenen recht häufig seien.

* **Düsseldorf,** 20. August. (Totgefahren.) Der Metzgermeister Otto Maßhoff hierselbst überfuhr ein zweijähriges Mädchen. Das Kind war sofort tot. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

* **Köln,** 20. August. In der chemischen Düngerfabrik von Robert Schleicher-Ehrenfeld wurden mittags drei Arbeiter durch die Explosion eines Entfettungsapparates getötet.

* **Wiesbaden,** 20. August. (Eisenbahnfahrt mit Hindernissen.) „Fertig! Abfahren!" ertönte gestern mittag 2 Uhr 10 Min. das Kommando des Stationsvorstehers auf dem hiesigen Rheinbahnhof. Schrill klang die Pfeife des Zugführers und unter Stöhnen und Schnaufen setzte sich der Zug — Pardon, nur die Lokomotive in Bewegung in der Richtung nach Dotzheim. Wie der „Rheinische Kurier" meldet, war die Zusammenkuppelung des Zuges mit der Maschine unterblieben und erst nach einer größeren Strecke belehrten Zurufe den Lokomotivführer, daß auch die Passagiere die Fahrt mitmachen wollten. Er kehrte schnell zurück und mit einer Verspätung von 6 Minuten ging die Reise von statten.

Ernte.

Von Karl Hülter.

Nun reift das Korn am Wegesrand
Dem nahen Erntetag entgegen,
Schon will sich auf das weite Land
Des Herbstes Nebelschleier legen.
Der Bauer prüft der Sense Schnitt,
Sie soll des Jahres Fleiß ihm zahlen;
Geh du zum Aehrenfelde mit
Zufriedenheit im Land Westfalen.

Von drüben grüßt ein andrer Ton,
Dort schafft der Schmied am Feuerheerde,
Er sucht der Arbeit goldnen Lohn,
Ob Frühling oder Herbst es werde.
Doch legt er seinen Hammer hin
Und prüft das Buch mit schwarzen Zahlen,
Dann tritt zu ihm mit heitrem Sinn
Zufriedenheit im Land Westfalen. — —

So soll sich stets des Hammers Kraft,
So soll die Sichel sich bewähren,
Beim Schmied, der hier am Feuer schafft,
Beim Bauern dort vor reifen Aehren.
Und kommt einmal die schlechte Zeit,
Sind knapp gefüllt des Segens Schalen,
Bleibt stets dem guten Werk bereit
Und fest steht in Zufriedenheit,
Erprobte Männer in Westfalen!

Aus dem Leben.

lb **Von der eigenen Mutter ermordet.** Von der russischen Grenze berichtet der „Graud. Ges.", daß ein Bauernsohn nach jahrelangem Aufenthalt in Amerika zur Heimat zurückkam und unbekannterweise bei seinen Eltern um Nachtquartier bat. Vorher war er schon im Dorfkruge gewesen und hatte sich nach seinen Eltern erkundigt. Zu Hause ließ er durchblicken, daß er viel Geld besitze. Die Frau (seine Mutter) versuchte nun ihren Mann zu überreden, den Fremden umzubringen und zu berauben. Der Mann wies das Ansinnen mit Entschiedenheit zurück. Da schickte die Frau den Mann nach dem Krug, um Schnaps zu holen, wo der Bauer hörte, daß er seinen Sohn als Gast bei sich habe. Sofort eilte er nach Hause, aber es war schon zu spät. Die vom Geld geblendete Frau hatte inzwischen dem Gast, ihrem eigenen Sohn, mit einem Rasiermesser den Hals durchgeschnitten. Sie ward verhaftet.

lb **Nach fünf Jahren.** Vor fünf Jahren entfloh aus Darmstadt ein Deserteur Weygand, der wegen Mordes zum Tode verurteilt war. Er hat während dieser Zeit in der französischen Fremdenlegion in Afrika gedient, zog mit nach China, desertierte aber wieder und kehrte nach Deutschland zurück, wo er sich vagabondierend umhertrieb. Ein Gendarm in Mainz, der ihn erkannt hatte, hat ihn jetzt verhaftet. Das frühere Urteil hat natürlich Rechtskraft behalten.

lb **Ein schwarzer Prinz als Zechpreller.** Aus Hamburg meldet man dem „Kl. Journal": Der afrikanische „Prinz" Mpundo Akwa aus Kamerun, der in Hamburg längere Zeit, nachdem Vater und Sohn vergeblich in Berlin eine Aufbesserung ihrer notleidenden Finanzen nachgesucht hatten, großartig gelebt hatte, wurde wegen bedeutender Zechprellereien und Schwindeleien verhaftet. Er war vollständig mittellos. —Wer wird aber auch einen schwarzen Patron so hoch in die Kreide steigen lassen.

lb **Aus München** wird ein kaum glaublicher Fall berichtet: Die reiche Witwe eines verstorbenen Rentiers hatte ihr Vermögen in Monte Carlo und anderen Plätzen in lustiger Gesellschaft durchgebracht. Schließlich mußte der Rest der Habe versilbert werden, zuletzt wurde die Familiengruft für 6000 Mark verkauft. Dieser Tage wurden bei Nacht die Särge des Mannes und seiner ersten Gattin ausgehoben und in einem gewöhnlichen Grabe beigesetzt. Der Gewinn von 6000 Mark ist inzwischen auch verspielt.

lb **Der arme Kerl.** In einem Berliner Ballsaal erschoß sich ein Klempnergeselle, von dem seine Braut nichts mehr wissen wollte und mit einem anderen tanzte, weil ihr Bräutigam, der vor einem Jahre verunglückt war, mit einem von dem Unfall herrührenden lahmen Bein ihrem Vergnügungstrieb nicht mehr genügte. Als er sie zur Rede stellte, warf sie ihm den Verlobungsring vor die Füße und ließ ihn stehen. Der arme Kerl ging ein paar Schritte seitwärts und schoß sich eine Kugel in den Kopf. Man glaubt es nicht, aber es ist so!

Jagd und Sport.

÷ **(Die Rebhuhnjagd,)** das Entzücken aller Weidmänner, beginnt nun bald. Mit gespanntem Blick folgt der Jäger dem spürenden Hund, der plötzlich, wie aus Erz gegossen steht und nur durch ein schwaches Wedeln der Rute seine Aufregung kundgibt. Plötzlich — brrr! fliegt die Kette auf, aber schon hat der Jäger auch die Flinte an der Wange und mit sicherem Blick faßt er ein Huhn aus der Kette, das seinem Schrot erliegt. Wir wünschen, daß die Rebhuhnjagd in diesem Jahre eine recht ergiebige sein möge, einerseits im Interesse der Nimrode, andererseits aber auch im Interesse des essenden Publikums. Denn über ein gutes, saftiges Rebhuhn, keins von der Schwiegermuttersorte! geht doch nichts, mag es nun goldig in Butter gebraten oder fein in Kraut geschmort auf der Tafel erscheinen. Was zwar ein richtiger Weidmann ist, für den kommt das Essen erst in zweiter Linie, das Hauptvergnügen ist für ihn eben die Jagd selber.

Vermischtes.

† **(Aufsatz einer 13jährigen Volksschülerin.)** Das Aufsatzthema, von der Lehrerin wohl vorbereitet, lautete: „Ueber die Grenzen Europas" und wurde von der kleinen geistsprühenden Dame wie folgt bearbeitet: Das deutsche Reich begrenzt Aßinien. Das Aermel Meer liegt mitten in Aßinien. Wir haben fünf Meere, das mittellandische Meer, stiller und ruhiger Odzjan. Der Odz-jan welcher in London liegt. Der salziger Odzjan mündet in das Mittel ländische Meer. Das Kuralen Tier baut gern sein Nest in das Meer. Es sind immer mehrer und wachsen immer höher. Wenn ein Schiff davor bei fährt so kann es pazieren, daß das Schiff ein Loch bekommt und es denn untergeht. Das (kann) kleine Kuralen Tier-chen kann tausent Brelen machen daß so ein schlimmes Unglück pazieren kann indem es doch so ein kleines winziges Tierchen ist. (Für eine 13jährige Volksschülerin allerdings eine respektable Leistung. Arme Lehrerin!! D. Red.)

† **(Druckfehler)** sind gewiß oft sehr ärgerlich; sie ereignen sich nicht nur in den sorgfältigst durchgesehenen Zeitungen, sondern auch in den mit größter Aufwendung von Mühe und Vorsicht hergestellten Büchern — kurz, sie sind ganz unvermeidlich. Allein etwas weiter vorgeschritten sind wird denn doch auch mit der Beseitigung dieser störenden Versehen, im Vergleich zu früheren Jahrhunderten. Im Jahre 1561 wurde ein nur hundertzweiundsiebzig Seiten starkes Buch gedruckt, das in einem 15 Seiten langen Anhang die Druckfehler enthielt. Der Herausgeber schrieb zu diesem ansehnlichen Druckfehlerverzeichnis eine kleine Vorrede, in der er behauptete, diese zahlreichen Irrtümer seien auf Machinationen des Satans zurückzuführen. Eine 1653 gedruckte Bibel enthält an sechstausend nachgewiesene Fehler.

† **(Ein moderner Salomo.)** In einem Dorfe unweit Baltimores wurde unlängst aus einem Stalle eine Anzahl von Gänsen gestohlen. Der Besitzer erklärte dem Friedensrichter, daß sein Nachbar der Dieb gewesen. Bei der Inspektion des Stalles des mutmaßlichen Täters fand man die Gänse richtig vor und zwar zusammen mit anderen, dem Gänsedieb zugehörenden. Diesem Tatbestande gegenübergestellt, leugnete der Spitzbube gleichwohl mit dreister Stirne den Diebstahl, behauptend, daß alle vorgefundenen Tiere sein rechtliches Eigentum seien. Auf diese Behauptung ließ sich nicht viel entgegnen, sämtliche Gänse besaßen ein durchaus gleiches Aussehen und eine gleiche, schneeweiße Farbe. Gedankenvoll furcht der Richter die Stirn. Plötzlich dämmert in seinem Hirn ein Gedanke, ein rettender, auf. Er befiehlt, sämtliche Gänse ins Freie zu bringen und die Stalltüre des Bestohlenen öffnen zu lassen. Dies geschieht, und siehe da: ein Teil der Gänseschaar setzt sich sofort in Bewegung und lenkt, gefolgt von der hohen Jury, direkten Marsches seine Schritte zur Pforte ihres langentbehrten Heims, mit deutlicher Freude die Penaten begrüßend. Jetzt half dem Diebe kein Leugnen mehr; seine Schuld war glänzend erwiesen.

Humor und Satyre.

§ (Passender Vergleich.) Gast (in der Gesellschaft leise zum anderen): „Sie, wir wollen aufbrechen, die Tochter des Hauses schleicht schon um das Klavier herum, wie die Katze um den heißen Brei.

§ (Druckfehlerteufel.) Eduard hatte ein Buch ergriffen und begann mit seiner weichen Stimme vorzulesen. Die junge Frau hörte ihm mit Entzücken zu. Es war das Märchen von den sieben Roben.

§ (Zwiegespräch.) Tochter: Er betet mich an, der süße Mann! — Mutter: Was liegt uns dran, beißt er nicht an!

§ (Verschnappt.) Bin ich auch ganz gewiß Deine erste Liebe, Edgar? — Ganz gewiß, mein Schatz! Uebrigens komisch, daß Ihr alle das fragt!"

§ (Unter Kollegen.) A.: Ich habe meine tierärztliche Praxis aufgegeben. — B.: Na, da könnten Sie jetzt auch dem Tierschutzverein beitreten.

§ (Lakonisch.) Gerichtsvollzieher: Ich habe die Ehre. — Student: Ich auch; sonst habe ich aber nichts.

Eigener Depeschendienst der „Schwerter Zeitung."

Hd **Berlin,** 22. August. Wegen des blödsinnigen Artikels des „Vorwärts" über die „Kaiserinsel" wurde in der Redaktion des Blattes wie in der Wohnung des verantwortlichen Redakteurs Haussuchung abgehalten. Die betreffenden Nummern des „Vorwärts" wurden beschlagnahmt und Anklage wegen Majestätsbeleidigung und groben Unfugs erhoben. (Man sollte die Anklage nur wegen groben Unfugs erheben, denn die Majestät des Kaisers kann durch ein derartiges Ammenmärchen, wie es der „Vorwärts" den „politisch reifen Genossen" vorzubringen wagt, unmöglich „beleidigt" werden, dazu steht sie zu hoch. D. Red.)

Hd **Breslau,** 22. August. Aus Breslau wird berichtet: In Gorasdze bei Gogolin stürzten beim Bau eines Senkbrunnens die Erdmassen zusammen und begruben die Arbeiter Hertel und Szakiel. Beide wurden getötet. Sie hatten entgegen der Anordnung des Bauunternehmers die Brunnenwände vorzeitig entfernt.

Hd **Wien,** 22. August. Die bulgarische Regierung hat einer hiesigen Firma 15 Millionen Patronen zu schleunigster Lieferung bestellt.

Hd **Paris,** 22. August. Der Justizminister hat im Amtsblatt einen Erlaß veröffentlicht, wonach eine bedeutende Ermäßigung der Gerichtskosten eingeführt werden soll. Kann Preußen nur nachahmen! — In Bonneville sind durch anhaltende Regengüsse große Ueberschwemmungen hervorgerufen worden; ein Mädchen kam in den Fluten um. In Fayet wurde eine Brücke, auf der gerade ein Arbeiter stand, vom Strome weggerissen, wobei der Arbeiter ertrank. — In Périgueux sind gestern die drei Söhne eines Rentners im Alter von 18—20 Jahren auf einer Bootsfahrt ertrunken.

Hd **Paris,** 22. August. Wie das Blatt „La Croix" meldet, sind in Lyon 14 Unteroffiziere des dortselbst garnisonierenden 157. Regiments wegen Unterschlagungen verhaftet worden.

Hd **Paris,** 22. August. In Bois de Colombes stürzte ein Neubau ein, wobei fünf Arbeiter getötet und zwei tötlich verletzt wurden.

Hd **Belfort,** 22. August. In dem Dorfe Bru ist eine Familie, bestehend aus 4 Personen, nach dem Genusse giftiger Pilze gestorben.

Hd **Moskau,** 22. August. Ein Cyklon hat das große russische Dorf Antonowska unweit der Stadt Homel in furchtbarer Weise heimgesucht. Nahezu hundert Häuser wurden gänzlich zerstört, etwa 200 andere Gebäude stark beschädigt. — Ferner meldet man aus Agram, daß auf der neueröffneten Bahnstrecke Caprag-Breginmost ein orkanartiger Sturm einen ganzen Eisenbahnzug umwarf.

Hd **Rom,** 22. August. Rampolla hat zum ersten Mal seit 16 Jahren einen Urlaub genommen.

Hd **Mailand,** 22. August. Drei Personen, welche vor drei Wochen von einem tollen Hunde gebissen waren, sind gestern an den Folgen verstorben, trotzdem sie sich sofort in das Mailänder Pasteur'sche Institut in Behandlung begeben hatten.

Wetterbericht.

24. August: Veränderliche Bewölkung, mäßig warm, windig, meist trocken.
25. August: Wolkig, teils heiter, Regenfälle, kühl, nachts kalt, windig.
26. August: Wenig verändert, kühl, teils Regen, windig.

Für den redaktionellen Teil verantwortlich Wilh. Schade.

Auf mehrere Anfragen teilen wir hierdurch mit, daß das in unserem Blatt empfohlene trockene Eisenmalzextrakt von H. Schröder nach uns zugegangenen Berichten ganz vorzüglich wirken soll. Es sind darnach überraschende Erfolge erzielt worden bei Blutarmut, Bleichsucht, Blutstockung, Kopfweh, Asthma, es ist ein vortreffliches Kräftigungsmittel für Rekonvaleszenten nach überstandener Krankheit. 1 Kur (6 Glas) kostet 4,50 Mk.; zu beziehen: H. Schröder, Apothekerwarenfabrikant Berlin, Klopstock Nr. 34.

Nur von Montag 24. bis Sonntag 30. August.

Von einer ersten Gardinenfabrik kauften wir die Restbestände (1—4 Fenster) **weit unter Herstellungspreis,** welche wir zu folgenden **enorm billigen Preisen** in den Verkauf bringen:

Serie I
Sonstiger Verkaufspreis bis 5 Mark jetzt jedes Fenster
2 90 Mk.

Serie II
Sonstiger Verkaufspreis bis 10 Mark jetzt jedes Fenster
4 85 Mk.

ca. 100 Spachtelstores

Serie I
mit herrl. neuen Zeichnungen, deren Wert bis 20 Mark, zum Aussuchen p. Stück
9 75 Mk.

Serie II
mit herrlichen neuen Zeichnungen, deren Wert bis 30 Mark, z. Aussuch. p. Stück
12 50 Mk.

Ein Posten Spachtel- u. Tüll-Bettdecken

bedeutend unter Preis.

Während dieser Tage gewähren wir auf
sämtliche anderen Gardinen
sowie auf Teppiche, Tischdecken und Läuferstoffe
einen **Extra-Rabatt** von **20%**

Gebr. Kaufmann,

HAGEN.

Krieger-Verein
Schwerte.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden

Franz Spiess

tritt der Verein am Dienstag nachmittag 2½ Uhr im Vereinslokal an.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr,
Schwerte.

Sonntag, den 23. August,
mittags 1 Uhr:
Antreten
Westfälischer Hof:
Abmarsch zum Bahnhof zur Fahrt nach Wickede.
Der Chef.

---

1 schöne Wohnung,
3—4 Zimmer, bisher von einer Beamtenfamilie bewohnt, zum 1. Oktober zu vermieten.

1 kleines Haus,
enth. **6 Zimmer,** im ganzen od. geteilt zum 1. November zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung
von **2 Zimmern** mit Keller und Wasserleitung per sofort od. später zu vermieten. **Haselackgasse 10.**

Eine Wohnung
von **3 Zimmern** sofort od. später zu vermieten. Zu erfragen
Schützenstraße 3.

Arbeiterinnen,
durchaus tüchtig und perfekt in der Arbeit, sowie
Lehrmädchen
für die Damen-Schneiderei gesucht.
J. Hecht Nachf.,
Schwerte, Ostenstr. 20.

Auf zur Jagd!

Geladene Jagdpatronen für Zentral- und Stiftzündung.
Patronenhülsen, ebenso
Ladepfropfen in allen Calb.
Pulver, Hirschmarke, Diana.
Schrot, Zündhütchen.
Jagdutensilien
— aller Art. —

Die Patronen zeichnen sich aus durch zuverlässig. Zündung, weittragenden Schuß, tadellosen Durchschlag und sind gasdicht.

Jäger, prüfet alles u. behaltet das beste.

Schwerte, im August 1903.
Herm. Schmidt,
Moltkestraße 2.

Geld auch a. Schuldsch. gibt **E. Haacke, Berlin,** Kottbuserdamm 6.



Halte stets
Särge,
Leichenwäsche und
Kränze
auf Lager.
Wilh. Scherff,
Schwerte, Moltkestraße 10.

Schützenhof Schwerte.

Sonntag, den 23. August:
Das Neueste der Zeit!
Man versäume nicht, den
Musik-Dampfer „Columbus"
zu sehen und zu hören.
Neu! **Nie dagewesen!** **Neu!**
Kein Schwindel oder Betrug!

Vormittags von 11—1 Uhr: **Entree frei.**
Nachmittags: **Entree 10 Pfg.** **Bier 10 Pfg.**
Abends 9 Uhr: **Grosses Seeschlachten-Potpurri** mit Kanonendonner und Feuerwerk.
Es ladet höflichst ein **Albert Obstfeld.**

Am Wilhelmsplatz

bei der Wirtschaft „zum Hirsch".
Schmitz Theater der lebenden Photographien
giebt am **Sonntag, den 23., u. Montag, den 24. August,** von nachmittags 4 Uhr ab stündlich
Große Vorstellung des Elektro-Biographen.
Eleganter Prachtbau mit eigener elektrischer Lichtanlage.
Größte künstlerische Konzert-Orgel der Gegenwart.
Es gelangen aus dem neuen Repertoir u. a. zur Vorführung:
Der letzte Spaziergang Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII. im vatikanischen Garten.
Das Krönungsfest in Indien.
(In diesem Zug kommen etwa 50 Riesen-Elefanten zur Vorführung.)
Die ehemalige Kronprinzessin Louise mit Giron in Genf.
Alles Nähere durch Plakate.
Zum Besuch ladet ein **W. Schmitz.**

Geschäfts-Eröffnung.

Billige Preise! — Künstlerische Ausführung!

Hierdurch gestatte ich mir einem p. t. Publikum von Schwerte und Umgegend die Mitteilung zu machen, daß ich hierselbst eine
photogr. Vergrößerungsanstalt
errichtet habe. Es wird mein Bestreben sein meinen werten Kunden nur **künstlerische photogr. Vergrößerungen** zu billigen Preisen zu liefern. Gleichzeitig übernehme ich das **Uebermalen von Photographien.** Indem ich ein p. t. Publikum höfl. bitte mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne ich
Hochachtungsvoll
Conrad von Srebnicky,
Wilhelmstr. 12.

Stets nur tropfenweise zu verwenden ist
MAGGI's Suppen- u. Speisen-**Würze.**
Bestens empfohlen von
E. Mildenberg, Ostenstr.

Bettnässen sof. Befreiung garant. Aerztl. Zeugn. Prospekt 2c frei u. verschl. **Zimmermann & Co.,** Heidelberg (Bad.)

L. Weinberg, Schwerte.

Beste und billigste Bezugsquelle für sämtliche Kolonialwaren.

Stampfzucker cr. u. fein pr. Pfd.	**29**	Pfg.
Rüböl, hell und klar, per Liter	**49**	„
Schmalz, garantiert rein, per Pfd.	**49**	„
Holländer Käse pr. Pfd.	**44 u. 52**	„
Langbohnen pr. Pfd.	**14**	„
Seifenpulver in ½ Pfd.-Pack. à	**7**	„
Braune Seife, feinste helle Transparent, pr. Pfd.	**16**	„
Silberseife „ „	**17**	„
Kochsalz bei Abnahme v. 5 Pf. pr. Pf.	**8**	„

Eine Partie gebrannten Kaffee
(kein Bruchkaffee) per Pfd. **68** Pfg.
bei Abnahme von 5 Pfd. per Pfd. **65** „
L. Weinberg, Schwerte.

Spezial-Reparatur-Werkstatt für
Fahrräder
und
Nähmaschinen.
Stets vorrätig!!
Fahrräder von M. 80,00 an
Nähmaschinen „ „ 60,00 „
unter weitgehendster Garantie.
Carl Feit,
Hüfingstraße 24.

Taschenfahrpläne
— à 30 Pfg. — vorrätig bei
Carl Braus.

Fliegengrab
sicheres und **reinliches** Mittel zur Vertilgung der lästigen Fliegen. Zu haben bei
Carl Braus, Schwerte.

Schlanke
Figur erhält man nur durch **Fluco's diätetischen Entfettungs-Thee.**
Karton M. 1,25 M. 2,50
in Apotheken u. Drogerien käuflich oder direkt, von 3 Kartons ab franko per Nachnahme, durch den
Flucol-Vertrieb, Berlin 57.

Am Sonntag, den 23. August
findet bei mir
Großer Ball
statt. Anfang 4½ Uhr nachmitt.
Entree 30 Pfg.
Heinrich Hufnagel,
früher Specht, **Wilhelmstr. 3.**

Prima
neue Vollheringe,
per Dtzd. **50** Pfg., empfiehlt
August Schäfer, Schwerte,
Kampstraße 11.

Ich suche
100—150 Ltr. Milch
zu gutem Preis. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Ein gut erhaltener
Sprungherd
billig zu verkaufen. Wo, sagt die Geschäftsstelle d. Ztg.

---

2 gut erhaltene
Ackerwagen
4" und 3" mit Zubehör hat abzugeben
H. Overbeck,
Billigst bei **Schwerte.**

Hilfe gegen **Blutstockung.**
Erwig, Hamburg,
Bartholomäusstraße 57.

Hiesiger Geschäftsmann sucht passende Nebenbeschäftigung als
Bote oder Einkassierer.
Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Zahn-Institut
von
Wilh. Hoffmanns.
Nachfolger von **D. Müller,**
Schwerte, Ostenstr. 7.
Zähne pl. in Gold, Silber u. s. w.
Zahnziehen
durchaus schmerzlos.
Spezialität:
Künstl. Zähne ohne Gaumenplatte.
Langjährige Erfahrungen.
— Billige Preise. —

Städtisches
Technikum Lüchow
für Elektrotechnik, Maschinen- u. Hochbau, Montanschule, Gr. Lehrwerkstätten. Staatliche Aufsicht. Programme durch die Direktion.

Gasthof „Westfäl. Hof".
(Inh. W. Quadbeck.)
Sonntag, den 23. Aug:
Junge Hähnchen
mit Erbsen und Möhrchen.
Paniertes Filet.
Kalbsragout.

Zur Helle, Schwerte
Entenbraten.
Sauerbraten. Rumpsteak.
Sülze. Harzkäse.
Warmes Frühstück 40 Pfg.
Abendplatte 40 Pfg.
Carl Raffin.

Institut für Zahnleidende
von
F. Uhrig,
Dentist,
Schwerte, Grosse Marktstr. Nr. 1, gegenüber der reformierten Kirche.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Wer baut
verlange illustr. Katalog über Hausthüren, Zimmerthüren, Fenster, Baubeschläge, schmiedeeiserne Thore, Gitter etc. von
Zippmann & Furthmann t. m. b. H.
Düsseldorf.

Junge Legehühner Mk. 1.25 größere 1.50 Mk. versendet **M. Jansen,** Gartenstr. 16 in M. Gladbach. Nr. 162. Preisliste grat.

Privat-Darlehne
hat z. vergeben **L. Posner, Berlin C.,** Grünstr. 19 (Rückporto).

Wer schnell u. billigst Stellung will, verlange per Postkarte die **Deutsche Vakanzenpost Eßlingen.**

„Wer reiche Heirat" wünscht, wende sich vertr. an Reform, F. Gombert, Berlin S. 14. Sof. erh. Sie 600 reiche Part. u. Bild z. Ausw.

Reiche Heirat! 2 Schwestern, 24 u. 22, Verm. je 450000 M, wünschen s. m. charaktervoll. Herren, wenn a. o. Verm., z. verh. Bew. erf. Näh. u. erh. Bild d. Büreau Reform Berlin S. 14.

Paula Purscher,
Schwerte
Hagenerstr. Nr 1
empfiehlt ihr großer Lager in
Hüten und Mützen
in nur neuesten Façons
für Herren- u. Knaben,
sowie
Regen- und Touristenschirme.
Regen- und Sonnenschirme für Damen.
In Handschuhen und Kravatten, Hosenträgern und Wäsche
führe ich stets großes Lager in jeder Preislage.
Reparaturen an Hüten und Schirmen schnell und billigst.

Bettfedernfabrik
en gros en détail
H. Haver
Bettfedern, Daunen, fertige Betten.
Nur gute staubfreie **Gänsefedern.**
NB. Gründliches Reinigen gebrauchter Bettfedern schnell und billig

---

Herrenkleidermacher
Wilh. Ortmann,
Schwerte, Westenthor,
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Herren-Garderoben
in feinster Ausstattung und tadellosem Sitz.
Gleichzeitig empfehle meine Annahmestelle der Firma **Lindackers** zu **Wetter** für Färben u. chemische Reinigung zu Fabrikpreisen.
Auf Wunsch werden die Sachen vom Hause abgeholt und die mir bis Montags übergebenen Sachen des Freitags wieder zugestellt.

Gründliche Heilung
von Hautkrankheiten fast aller Art, Flechten, skrophulöse Ausschläge, Kopfgrind, Milchschorf, Krätze, offene Beinschäden, Krampfadergeschwüre 2c., ohne Berufsstörung.
J. Overmann, Spezialist für Haut- u. Beinkrankheiten, **Hagen i. W.,** Ostfir. 5.
Sprechstunden: Donnerstags u. Sonntags Vormittags.

Schwerter Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde.

Insertionsgebühr für lokale Anzeigen, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., außerhalb 15, Reklame-Zeile 40 Pfg., Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte, Fernsprech-Anschluß Nr. 62. Amt Schwerte. Telegr.-Adresse Braus, Schwerte-Ruhr.

Alle Kreis- und Lokalpolizeilichen Verordnungen für den Kreis Hörde erlangen gemäß Bekanntmachung der Königl. Regierung durch Veröffentlichung in der „Schwerter Zeitung" rechtsverbindliche Kraft.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mark 65 g., excl. 42 Pfg. Bestellgeld, wenn durch die Post bezogen. Erscheint an jedem Wochentage. Wöchentliche Gratisbeilage: „Illustrierter Familienfreund."

Nr. 196. **(2. Blatt.)** **Schwerte,** Samstag, den 22. August 1903. **36. Jahrgang.**

Merksprüche.

Ein Vater hat mit Sorgen
Dem Haushalt vorzustehn,
Zu ordnen, was vom Morgen
Bis Abend soll geschehn.

Wenn Gott versagt den Segen
Ob sich auch Sorge mehrt,
So geht auf allen Wegen
Der Haushalt doch verkehrt.

Rückert.

*

Schwelgen und Gasten
Leert Keller und Kasten.

*

Arm an Begierden macht reich an Vermögen.

Eine verhängnisvolle Erbschaft.

Roman von F. Arnefeld.

(2. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten)

„Was geht denn hier vor?" fragte nähertretend der Sohn, den Redestrom der Muter unterbrechend, „Marie sagte mir, Herr Ahrweiler sei tot und Ihr wäret bei ihm oben, das klang mir ganz unglaublich, da bin ich heraufgekommen —"

„Da sieh nur, was passiert ist!" schluchzte Frau Köhne, der jetzt, wo sie den Beistand des Sohnes hatte, die Tränen kamen, „Herr Ahrweiler —"

„Ist ermordet!" rief Wilhelm, der sich zu dem Toten niedergebeugt hatte, und hob einen Dolch mit ziseliertem goldenen Griff und einer haarscharf geschliffenen Klinge auf, der neben dem Unglücklichen gelegen hatte.

„Das ist ja einer von seinen eigenen Dolchen!" jammerte Frau Köhne, die Hände zusammenschlagend, und wies dann mit dem Finger nach der Wand, an der auf einem feuerroten Teppich eine Sammmlung blinkender Waffen angehängt war. Sofort war Köhne bei der Hand mit der Erklärung:

„Das hat er selbst getan, wer —"

„Ist noch die Frage, Vater," unterbrach ihn Wilhelm, der sich inzwischen mit Ahrweiler beschäftigt und bald gefunden hatte, daß das Blut aus einer kleinen Wunde in der Brust geflossen war. „Tot ist er, da ist nicht mehr daran zu tippen, aber ein Arzt muß doch her, und bei der Polizei muß die Geschichte auch gleich gemeldet werden."

„Bei der Polizei!" schrieen beide Eltern mit der diesen Leuten eigenen Scheu vor jeder Berührung mit den Sicherheitsbehörden, aber Wilhelm erklärte mit großer Bestimmtheit:

„Sie muß augenblicklich benachrichtigt werden, sonst könnten wir in Teufels Küche kommen. Aengstigt Euch nicht, ich telephoniere an den Werkmeister und mache mich für heute Nachmittag frei, dann kann ich alle Gänge besorgen und bei Euch bleiben."

„Wirst Du aber auch keine Ungelegenheiten davon haben?" fragte der ängstliche Köhne, der immer gleich Verlust von Arbeit und Verdienst vor sich sah.

„Nicht die Probe!" beschwichtigte ihn der Sohn. „Man wird mir doch 'mal einen Nachmittag frei geben, wo ich immer auf dem Platz bin und obenein bei solcher Veranlassung. Laßt alles stehen und liegen, wie Ihr es gefunden habt, es darf nichts angerührt werden, Ihr könntet die größten Ungelegenheiten davon haben," fügte er hinzu. „Das beste ist, wir lassen das Gas brennen, schlagen aber die Korridortür zu und Ihr wartet unten in Eurer Wohnung, bis der Doktor und die Polizeileute kommen."

„Aber Wilhelm, wir können den Toten doch hier nicht so allein liegen lassen!" entgegnete mitleidig der Portier, aber seine Frau fiel ihm ins Wort:

„Warum denn nicht? Hast ja selbst gesagt, der ist mausetot. Komm nur, es ist schon am allerbesten, wie Wilhelm es anordnet. Gott sei Dank, daß der zur rechten Zeit gekommen ist, der versteht sich auf alles!"

Mit einer an Andacht grenzenden Bewunderung schaute Frau Köhne zu ihrem Erstgeborenen empor, der in einer großen Maschinenbauanstalt Vorarbeiter war, Aussicht hatte, demnächst zum Werkmeister aufzurücken und sich, abgesehen von seinen technischen Fertigkeiten durch eifriges Selbststudium eine ganz hübsche allgemeine Bildung angeeignet hatte. Er war der Stolz der Eltern, besonders aber der Mutter; der Vater machte zuweilen recht ungeschickte Versuche, seine Autorität zu wahren, obschon sie von dem wohlgeratenen jungen Menschen niemals angegriffen ward.

Auch jetzt erhob er noch einmal Gegenrede, aber die Frau ergriff ihn beim Arm und führte ihn mit den Worten hinaus: „Komm nur, Alter, und setze Dich wieder hinter Deinen Ofen, für Dich ist's heute gerade genug gewesen; laß Wilhelm machen, der weiß es am besten."

Die Korridortür fiel ins Schloß; der Tote blieb allein. Köhnes begaben sich in ihre Wohnung, wo sie von der noch immer sehr erregten Tochter unruhig erwartet worden waren; Wilhelm zog seinen Ueberzieher an, nahm die Mütze und machte sich auf den Weg.

3. Kapitel.

Im Polizeibureau in der Goethestraße waren eine Zeitlang nur Dinge untergeordneter Natur zur Behandlung gekommen, Wilhelm Köhnes Anzeige von einem im Revier stattgehabten mutmaßlichen Mord erregte deshalb dort ein verhältnismäßig großes Aufsehen. Polizeileutnant Lafrenz telephonierte sofort an den Polizeikommissarius Müseler, er möge sich unverzüglich am Tatort einfinden und begab sich in Begleitung zweier Unterbeamten dorthin. Sie fanden bei ihrer Ankunft Dr. Beutler aus der nahe gelegenen Bleibtreustraße bereits vor. —

Wilhelm Köhne hatte zunächst den ihm bekannten Arzt aufgesucht und ihn zu Hause angetroffen. Er war sogleich nach der Uhlandstraße gegangen, hatte sich bei den Portiersleuten gemeldet und war von Frau Köhne in die Ahrweilersche Wohnung geführt worden. Ihr Mann hatte sich hustend und fröstelnd wieder auf seinen Lehnstuhl hinter dem Ofen zurückgezogen und Marie erklärte heulend und zitternd, nicht zehn Pferde brächten sie wieder nach der Schreckensstelle hinauf.

Einen Blick nur warf der Arzt auf den am Boden liegenden Ahrweiler und erklärte seiner Begleiterin, was diese schon wußte, daß ihr Mieter tot sei. Er fügte nach kurzer Untersuchung hinzu, der Tod sei durch einen Stoß mit einem sehr spitzen Instrument, der in's Herz getroffen, herbeigeführt worden und müsse nach Lage der Dinge augenblicklich und zwar etwa vor zwei bis drei Stunden eingetreten sein.

Während er dieses Ergebnis seiner ersten Untersuchung der Frau mitteilte, erschienen die Polizeibeamten. Dr. Beutler wiederholte seine Erklärung und fügte auf Befragen des Polizeileutnants hinzu, daß die Annahme eines Selbstmordes nach Beschaffenheit der Wunde und der Lage des Toten völlig ausgeschlossen sei. War der tötliche Stoß auch durch einen Herrn Ahrweiler gehörenden Dolch ausgeführt worden, so war dies doch durch die Hand eines anderen geschehen.

Der Polizeileutnant befahl zunächst, alle Räume zu beleuchten, um eine Lokalbesichtigung vornehmen zu können; und Wilhelm Köhne, der wieder heimgekehrt war, zündete sämtliche Gasflammen und sonst vorhandene Kerzen an. Die fremden Herren vermochten eine Aeußerung der Be- und Verwunderung nicht ganz zu unterdrücken, als sie nun bei der durch das Gas-Glühlicht hervorgebrachten Tageshelle die überaus luxuriöse und dabei höchst geschmackvolle Einrichtung zu Gesicht bekamen.

Die Wohnung bestand zunächst aus den beiden Vorderräumen, deren Fenster aber nach dem zu dem Hause gehörenden großen Garten gingen, und die dem Verstorbenen als Wohn- und Schlafzimmer gedient hatten. Im ersteren waren sämtliche Möbel aus kunstvoll geschnitztem, glatt poliertem, weißgelb glänzendem Elfenbein und die zahlreich und in den mannigfachsten Formen vorhandenen Sitzmöbel mit schwerem apfelgrünen und mit Rosenbuketts bestickten Seidenstoff bezogen. Gardinen und Portieren von gleichem Stoff verhüllten in reichen Falten Fenster und Türen; von den mit einer kostbaren Seidentapete überspannten Wänden hoben sich von leuchtendem Grün weiße Marmorstatuetten und Oelgemälde in breiten Goldrahmen ab. Ein dunkelgrüner Teppich mit orientalischem Muster bedeckte den Fußboden, auf kleinen Tischen, auf Borden und auf dem Gesims des Kamins standen Vasen, Krüge, Leuchter, Uhren, teils aus Silber und Gold, teils aus Bronze und feinstem Porzellan, standen Statuetten und allerlei reizvolle Kleinigkeiten, Kunstwerke in ihrer Ausführung, wertvoll durch das dafür verwendete Material.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

Frankfurt a. M., 18. Aug. Eine Ortsgemeinde fruchtlos gepfändet. In dem nahe gelegenen E. klagte den „Frankf. Neuest. Nachr." zufolge ein Bewohner gegen die Kommune auf Zahlung von 83,60 Mk. Im Termin erschien der zur Vertretung der Gemeinde befugte Bürgermeister nicht, und es erging Versäumnisurteil. Der Anwalt des Klägers ließ nun, da Zahlung mittlerweile nicht erfolgt ist, die Zwangsvollstreckung einleiten. Es erschien auch am 28. Juli der Gerichtsvollzieher auf der Bürgermeisterei des genannten Ortes und gab zu Protokoll: „Hierauf ergab sich, daß im Geschäftslokale der Gemeinde E. sich nur das notwendige Gerät zur Aufbewahrung der Akten und Schreibzeuge befinden. Die Pfändung fiel fruchtlos aus!" Man sieht also: es geschehen noch Zeichen und Wunder. Der Bureaukrat ahnte nicht, daß eine Gemeinde auch noch eine Kasse hat und der Repräsentant der Gemeinde, auch ein Bureaukrat, ließ seine Kommune fruchtlos pfänden. Mittlerweile hat er zwar gezahlt, aber das Geschichten ist doch zu kostbar, als daß man es der Mit- und Nachwelt vorenthalten dürfte. Im „Obersteiger" heißts ja: „Der Bureaukrat tut seine Pflicht — Mehr aber nicht!"

† **(Eine eigenartige „Warnung")** richtet eine australische Zeitung an Selbstmordkandidaten in wasserarmen Ländern. In Boord, einer Stadt im Staate Viktoria, hatte infolge der Dürre das Wasserreservoir längere Zeit leer gestanden. Sobald, nach Eintritt der Regenzeit, ein größeres Quantum des erquickenden Naß vorhanden war, ertränkte sich ein pensionierter Schulmeister darin. Da der Mann nun einmal tot war, blieb weiter nichts übrig, als die Leiche herauszufischen und zu begraben. „Aber," sagt ein australisches Blatt, „der Fall gibt zu ernsten Bedenken Anlaß. Selbstmordkandidaten sollten daran denken, daß Australien nicht so viel frisches Wasser übrig hat, als daß sich die Leute darin ertränken könnten. Wenn daher der nächste Mann aus einem Reservoir herausgefischt wird, so sollte man ihn sorgfältig wieder zum Leben erwecken und dann sieben Jahre ins Zuchthaus sperren, als eins der schlimmsten Subjekte, die das Land aufzuweisen hat. Leute, die sich das Leben nehmen wollen, sollten entweder an die See gehen oder sich von einem Eisenbahnzug überfahren lassen."

Humor und Satyre.

§ (Die großen Füße.) Fräulein: „Ich konnte mit sechs Monaten schon allein stehen!" — Freundin: „Glaub's, ... auf diesen Füßen!"

§ (Verschnappt.) Frau (auf dem Krankenbette): „Wirst Du wieder heiraten, falls ich sterbe?" — Mann: „O bewahre, niemals!"

§ (Die Hauptsache.) Bedienter: „Herr Doktor, finden Sie nicht, daß der Herr Baron in letzter Zeit sehr mager geworden ist?" — Arzt: „O, das tut nichts, er darf sogar noch ein wenig dünner werden!" — Bedienter: „Ja, das ist schon recht, aber wissen Sie — dann passen mir seine Kleider nicht mehr."

§ (Boshaft.) „Ich möchte gern in einen hiesigen Verein eintreten. Zu welchem raten Sie mir wohl?" — Herr: „Zum Verschönerungsverein!"

§ (Hotel Alpenruhe.) „Können Sie denn bei dem fürchterlichen Getöse, das der Wasserfall da drüben macht, schlafen?" — „Gewiß, nachts bellt 'n Hund immer so laut, daß das Geräusch völlig übertönt wird."

§ (Noch nicht.) Patient: „Nun, Herr Doktor, wie steht's heute mit mir?" — Arzt: „Ich finde Ihren Zustand ganz befriedigend. Sie können heute eine Stunde aufstehen." — Patient: „Danke, Herr Doktor, das ist schön. Apropos! Darf ich fragen, was ich Ihnen schuldig bin?" — Arzt: „Davon später! So kräftig sind Sie noch nicht!"

§ (Nach berühmten Mustern.) Richter: „Gestehen Sie es nur ein, Sie waren doch jedenfalls der Anführer dieser Bande?" — Straßenräuber: „Nein, Herr Richter, ich war nur Ehrenvorsitzender!"

§ (Unbewußte Selbstkritik.) Herr (zum Diener): „Ein nichtsnutziges Subjekt bist Du, ein Tagedieb, ein versoffener Lump, der stets vergißt, daß er all' das, was er ist, nur durch mich geworden ist."

§ (In der Verlegenheit.) Onkel: „..... Aber in jedem Briefe versuchst Du mich anzupumpen!" — Neffe: „Ja, Onkel, man weiß aber auch wirklich manchmal nicht, was man anders schreiben soll."

§ (Mütterlicher Rat.) Tochter: „Mama, ich habe mich heute mit meinem Bräutigam gezankt; wer muß nun zuerst einlenken?" — Mutter: „Vor der Hochzeit Du; nach derselben er."

Silb. Medaille Weltausst. Paris

Seidenstoffe von 75 Pfg. per Meter an. Muster portofrei.

Deutschlands grösstes Specialgeschäft

MICHELS & Cie BERLIN SW. 19

Leipzigerstrasse No. 43, Ecke Markgrafenstrasse.

Eigene Fabrik in Crefeld

Gerstenmehl,
garantiert rein,
erhalten Sie bei
L. Weinberg,
Schwerte.



Am Sonntag, den 23. August,
abends 8 Uhr,
in der Wirtschaft „Zur Sonne"
außerordentliche
General-Versammlung
des
Kegel-Klubs „Gut Holz".
Der Vorstand.



Geisecke!
Einwohner, welche sich für die Gründung einer
Schweine-Versicherungs-Kasse
für die hiesige Gemeinde u. Umgegend interessieren, wollen sich am
Sonntag, den 23. August,
abends 7 Uhr,
im Lokale des Herrn **Eichmann** zwecks näherer Besprechung einfinden.
Mehrere Interessenten.

Im neu eröffneten
Kaufhaus
H. W. Recke,
Schwerte, Markt 9,
kaufen Sie wirklich billig und gut:
Möbel, Spiegel, Polsterwaren, Betten,
komplette
Brautausstattungen,
Haus- und Küchengeräte
in Emaille, Blech und Holz,
Herde
u. s. w.
Kaufhaus
H. W. Recke,
Schwerte, Markt 9.



Fahrräder m. Garantie
in vorgerückter Saison 30% Rab.,
netto Mk. 77—98—119.
Privaten zu Händlerpreisen.
Mäntel, Schläuche, Zubehörteile billigst. Preisl. gratis u. franko.
Rheinl.-Westf. Versandhaus
Gustav Wilmanns, Gelsenkirchen.



Sonntag, 23. Aug. werden im **Grünenthal** Hühner u. Gier ausgekegelt.

Makulatur-Papier
zu haben bei **Carl Braus.**

In
Wannemühlen
Amazone
stalte stets großes Lager.
L. Weinberg,
Schwerte.

Bad Königsborn bei Unna.

Sonntag, den 23. August 1903:
Grosses
Extra-Doppel-Konzert

ausgeführt von der Kapelle des **1. westf. Infanterie-Regiments No. 13, Münster i. W.,** unter persönlicher Leitung des Königlichen Musikdirektors Herrn Gravert und der **Kurkapelle** unter Leitung des Herrn Musikdirektors Guth

Beginn des Konzerts 4 Uhr nachmittags.
Ende gegen 8 Uhr abends. Eintritt à Person **75 Pfg.**
Die Badeverwaltung.

Verkauf.

Herr **Feldhoff** auf Kötter's Hof in **Holzen** bei Schwerte läßt nachstehende Gegenstände:

1 Breit-Dreschmaschine mit Göpel, 1 Kippwagen, 1 Satz eiserne Eggen, 1 Sturzkarre, 1 Pflug, versch. Pferdegeschirr, 1 Tafelherd, 2 Betten, Tische, Bänke u. s. w., sodann 2 Pferde und 8 Stück Faselschweine

am Dienstag, d. 25. Aug. cr., vorm. 10 Uhr anfangend, öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkaufen.

Schwerte, im August 1903.

Hohenschwert.



Besitzung in Schwerte,
bestehend aus herrschaftlichem **Wohnhause, Nebengebäude und Garten,** circa 1¼ Morgen groß, soll unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden.

Der Garten ist als Bauterrain zu verwerten. Anzahlung ¼ des Kaufpreises.

Reflektanten wollen sich bei mir einfinden.

Schulte, Auktionator,
Schwerte, Ostenstraße 7.

Einmachfässer
aus bestem **Eichenholz** in allen Größen empfiehlt
L. Weinberg, Schwerte.

Polytechnisches Institut,
Friedberg in Hessen, bei Frankfurt a. M.
Programme kostenfrei. Prüfungs-Kommissar.

I. **Gewerbe-Akademie** f. Maschinen-, Elektro-, Bau-Ingenieure und Architekten. 6 akad. Kurse.
II. **Technikum** (mittlere Fachschule) f. Maschinen- u. Elektro-Techniker. 4 Kurse.

Königliche Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß an der hiesigen Lehranstalt
1. ein Obstverwertungskursus für Frauen in der Zeit vom 24. bis 29. August d. Js.,
2. ein Obstverwertungskursus für Männer in der Zeit vom 31. August bis 5. September d. Js.

abgehalten werden. Die Kurse beginnen jedesmal an den zuerst genannten Tagen vormittags 9 Uhr. Der Unterricht wird theoretisch und praktisch erteilt, so daß die Teilnehmer Gelegenheit haben, die verschiedenen Verwertungsmethoden einzuüben.

Der Unterricht umfaßt: Obstweinbereitung und Behandlung desselben im Keller, Bereitung von Essig, Branntwein und Beerenwein; Schaumweinbereitung. Untersuchung des Mostes auf Zucker und Säure. — Bereitung von Pasten, Gelee, Marmelade und Herstellen von Konserven, sowie Obstsäften; Dörren des Kern- und Steinobstes und des Gemüses. — Obsternte, Aufbewahrung und Verpackung des frischen Obstes.

Das Honorar beträgt 6 M., für Nichtpreußen 9 M. — Unterkunft für die Frauen besorgt die Direktion, an welche auch die Anmeldungen zu den Kursen zu richten sind.

Geisenheim, den 20. Juli 1903.

Der Direktor.
J. V.
Dr. Windisch.

Kürschners
Deutscher Reichstag 1903|08
enthaltend
Bilder und Biographien aller Abgeordneten und reichhaltiges statistisches Material.
Preis 50 Pfg., franko per Post 55 Pfg.
Vorrätig in der
C. Braus'schen Buchhandlung.

Waggonladung Porzellan,
Waggonladung Steintöpfe u. Einmachgläser
werden zu noch nicht gekannt billigen Preisen verkauft.
Fritz Neuwerth.

Letzte Wohlfahrtslotterie. Ziehung: 28. September bis 2. October.
Neunte Schneidemühler Lotterie. Ziehung 7. October.

Carl Heintze, Unter den Linden 3, Berlin W., gegründet 1872,
empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme
Wohlfahrtsloose à 3,30 M. Porto und Liste —,30 „ — Hauptgew. baar **100,000** M.
Schneidemühler Pferde-Loose à M. 1,—, elf Loose 10 M. Porto u. Liste 20 Pf. — Hauptgew. Wert **10,000** M.
Gegen Einsendung von 4 M. 70 Pf freie Zusendung von 2 Loosen nebst Gewinnlisten.
Gegründet 1872. — Bestellungen sind nach Unter den Linden 3 zu richten.

Peru-Guano.
Herbstbestellung.
Neben unserm aufgeschlossenen Peru-Guano — Füllhornmarke — empfehlen wir **als besonders geeignet für die Herbstbestellung**
echten
gemahlenen Peru-Guano
hergestellt aus unseren neuesten **hoch stickstoffhaltigen** Importen, welche für die Jahre 1902/03 mehr als **50 Millionen** Kilos betragen werden.

Konsumenten, welche den rohen Peru-Guano, wie er importiert wird (also nicht gemahlen,) zu beziehen wünschen, halten wir unsere reichhaltigen Läger bestens empfohlen und stehen wir mit Proben und Preisen gerne zu Diensten.

Wir erwarten in Kürze die Ladungen: „Peri" (1400 tons), „Peebleshire" (1450 tons), „Clan Mackenzie" (2300 tons) mit resp. 11½%, 11¼% und 14% Stickstoff, während die Ankunft weiterer Ladungen im Laufe der Herbstmonate bevorsteht. Käufer, welche die Ware an Bord der Schiffe zu besichtigen wünschen, wollen sich gefl. an uns wenden.

Antwerpen, Emmerich.
Anglo-Continentale (vorm. Ohlendorff'sche) Guano-Werke.

Photographie- und Postkarten-Alben
in reichhaltiger und schöner Auswahl empfiehlt **Carl Braus, Schwerte.**

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist
sparsamen Hausfrauen
unentbehrlich.

Baumschulen-Grossenglis
Station Borken der Main-Weser-Bahn
empfiehlt ihre **bedeutenden Vorräte** von auf lehmigem Kiesboden gezogenen
Hoch- und Halbhochstämmen
in Kern- u. Steinobst in tadellosen Qualitäten. Kataloge gratis. Vermittler erhalten Provision.

Berger's
Fabrikate: Germania-Cacao, Amato-Chocolade, Milch-Chocolade sind in Qualität unerreicht und werden deshalb vom Publikum den ausländischen vorgezogen.

Einmachfrüchte
schützt sicher vor dem Verderben mein
Salicyl-Kräuteressig.
Alle anderen Einmachartikel bekannt gut und preiswürdig bei
Ernst Klein, Hüsingstraße 15.

Nächste Woche!
Ziehung 2. und 3. September in **Remscheid.** Nur 170000 Loose
Schloss **Burg-Loose à 3 M.**
Porto und Liste 30 Pf. extra.
6634 Geldgewinne ohne Abzug Mark:
200,000
Hauptgewinne:
1 à M **60,000**
1 à M **30,000**
1 à M **20,000**
1 à M **10,000**
10 à 1000 = 10 000
20 à 500 = 10 000
100 à 100 = 10 000
500 à 20 = 10 000
1000 à 10 = 10 000
5000 à 6 = 30 000
Loose versendet General-Debit:
Lud. Müller & Co.
in **Berlin,** Breitestr. 5.
Telegr.-Adr.: Glücksmüller

Handels-Nachrichten.

Neuß, 21. Aug. **Rüböl** per 100 kg in Partieen von 100 Ctr. (ohne Faß) 48,50, **Rüböl** per 100 kg faßweiße (ohne Faß) 50,00 Mk. gereinigtes Oel per 100 kg 3 Mk. höher als Rüböl. **Rübkuchen** per 1000 kg 88, in kleineren Partieen 92 Mk. **Kleie** 4,80 Mk. pr. 50 kg **Butter** per kg 2,40, **Eier** per 100 Stück 7,50 Mk. **Weizen,** neuer I. 15,70, do. II. 14,70 III. 00,00. **Roggen,** neuer I. 13,20 II. 12,20, III. 00,00, **Hafer** I. 13,10 II. 12,10, **Raps** I. 19,75, II. 18,75 Mk., alles die 100 kg.

Köln, 21. Aug. **Fruchtmarkt.** **Weizen** 00,00, **Roggen** 13,30, **Hafer** 13,80—00,00, **Heu** 5,30—6,60 **Maschinenstroh** (Roggen-) 3,00, **Richtstroh** (Flegeldrusch) 3,20, **Krummstroh** 2,70 Mk. die 100 kg.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Wilh. Schade,
für den Anzeigenteil: Julius Hammer in Schwerte.
Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.